

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1863

62 (2.8.1863)

Durlacher Wochenblatt.

Nr. 62.

Durlach, Sonntag den 2. August

1863.

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Abonnementspreis halbjährlich mit Trägerlohn 1 fl. 12 kr. in der Stadt und 1 fl. 24 kr. auf dem Lande. Durch die Post bezogen 2 fl. 8 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Insertionspreis per gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 11 Uhr Vormittags.

Geschichtlicher Erinnerungs-Kalender.

Am 2. August 1802 wurde Napoleon Bonaparte zum lebenslänglichen Konsul ernannt, nachdem die eingegangenen (unkontrollirten) Listen ergeben hatten, daß von 24 Millionen ausdrücklich oder stillschweigend Abstimmenden in Frankreich nur 11,000 dagegen waren.

Die Landesversammlung in Offenburg.

(Schluß.)

Nach Ablauf der viertelstündigen Pause ergreift Fabrikant R. Mey aus Freiburg noch zu einer kurzen, auf den vorhergehenden Vortrag bezüglichen Bemerkung das Wort. Er sei zwar mit der Aufhebung der Konfessionsschulen einverstanden; so lange sie aber bestehen, solle man den Religionsunterricht nicht schmälern. Ferner hält er es für zweckmäßig, daß vor Allem mit der Reform der Gemeindeordnung vorgegangen werde.

Ueber die dritte Frage der Tagesordnung, die Organisation der liberalen Partei und ihr Verhältnis zu den nächsten Wahlen, berichtet hierauf Geh. Rath Prof. Bluntschli aus Heidelberg (wie die beiden andern Berichterstatter beim Betreten der Rednerbühne mit lebhaftem Beifall begrüßt):

Seiner Auffassung nach habe das Ausschreiben dieser Landesversammlung einen dreifachen Zweck gehabt. Zunächst den, die Fühlung herzustellen, wie die Zweite Kammer im Volke stehe, da in der letzten Zeit hierüber Zweifel aufgetaucht seien, die er freilich nicht für begründet erachte. Die Fühlung hat sich bewährt, es hat sich gezeigt, daß die Zweite Kammer fest im Volke stehe. Doch die heutige Versammlung soll nicht ein Kompliment für die Zweite Kammer sein, sie soll auch, da jetzt gerade Neuwahlen bevorstehen, dazu beitragen, dieselbe mit frischen Kräften zu versehen. Es ist noch nöthig, daß der liberalen Partei neue Elemente aus dem Volke zugeführt werden und daß dieselbe verstärkt werde. (Beifall.) Ein weiterer Grund der Berufung war das Bedürfnis wechselseitigen Verkehrs; es besteht ein Wechselverhältnis zwischen den Vertretern und den Vertretenen; die Ersteren müssen Kräftefindung aus dem Volke, dem sie entstammen, schöpfen, sie müssen aber auch wieder belebend und anregend auf das Volk zurückwirken. Auch dieser Zweck ist heute erreicht.

Der dritte Zweck dieser Versammlung war die Organisation der liberalen Partei. Die Uebernahme dieses Referats, erklärt Redner, habe ihm Anfangs Bedenken gemacht. Bis her war es nicht Sitte, daß Mitglieder der Ersten Kammer sich bei solchen großen Landesversammlungen betheiligten; er habe aber diese Bedenken für nicht begründet erachten können, ja gerade die Rücksicht auf die Erste Kammer habe ihn bestimmt, Theil zu nehmen; er und ein weiter anwesendes Mitglied der Ersten Kammer wollten es betheiligen, daß auch die letztere die Nothwendigkeit fühlte, mit dem Volke in unmittelbarer und lebendiger Verbindung zu bleiben. (Beifall.)

Es herrscht in anderen Staaten vielfach eine falsche Meinung von der Natur und der Aufgabe der Ersten Kammer; in mehreren deutschen Staaten wird sie, und nicht ohne Grund, als die Vertreterin der Reaktion betrachtet, und sogar, wo man geneigt ist, diese Institution freundlicher zu beurtheilen, hält man sie oft für einen bloßen Hemmschub, bestimmt, die allzu rasche Bewegung zu ermäßigen und den Fortschritt vor Ueberstürzung zu bewahren. Wir haben eine höhere Auffassung von ihrer Stellung; wir betrachten sie als ein selbstständiges Mittelglied zwischen der eigentlichen Volksvertretung in der Zweiten Kammer und berufen, von der Höhe des sozialen und wissenschaftlichen Lebens aus ergänzend, berichtend und vermittelnd mitzuarbeiten an den großen Aufgaben der Gesetzgebung und der öffentlichen Kontrolle. Wir wissen wohl, daß das Gewicht der Zweiten Kammer, die unmittelbar aus den großen Volksklassen hervorgeht, schwerer und ihre Macht größer ist, und müssen uns daher bemühen, durch die Qualität der Arbeit zu ersetzen, was an Gewicht etwa fehlt. Scheint uns der Fortgang zu träge und zu gebunden, so treiben wir an und lösen die Bande; scheint er uns allzu rasch und gefährlich, so suchen wir ihn zu ermäßigen und vor dem Fall zu bewahren; das Eine und Andere je nach dem Bedürfnis.

Was nun die Organisation der liberalen Partei betrifft, so gibt es auch manche rechtliche Leute, die alle Partei für ein Uebel halten und daher gegen alle und jede Parteibildung sind. Wir sind nicht dieser Meinung, das zeigt schon unsere Anwesenheit. So lange noch im Staate das System einer bürokratischen Bevormundung herrscht, so lange freilich gibt es keine Parteien und duldet man keine Parteien. Wenn aber ein freies Staatsleben sich entwickelt, an dem das Volk sich selber betheiligt, dann kann man der Parteien nicht entbehren, denn sie sind die Symptome und die Träger der freien Theilnahme des Volkes am öffent-

lichen Leben. Man verwechselt allzu oft Partei mit Faktion. Die Faktion denkt nur an sich und ihre Sonderinteressen, sie heuet selbstjüchtig Alles zu ihrem Vortheil aus, sie achtet kein fremdes Recht und gestattet den Andern keine Freiheit. Die Partei dagegen weiß vor allen Dingen, daß sie nur ein Theil des ganzen ist; sie ordnet die Privatinteressen den allgemeinen Landesinteressen unter; sie besteht aus den politisch Gleichgesinnten nach denselben Zielen Strebenden, sie dient dem Vaterland durch ihre Thätigkeit, und vergönnt auch den andern Gesinnten gutes Recht und unverkürzte Freiheit.

Redner führt als Beispiel dieses Unterschieds zwischen Faktion und Partei ein deutsches Land an, das er nicht nennen will; dort hat sich eine politische Faktion an's Ruder geschwungen und heuet den Staat zu ihren persönlichen und Standesinteressen aus, sie stemmt sich dem ganzen Volk entgegen, und behandelt das Land wie eine eroberte Provinz. Daher kommt sie auch zu all' den verfassungswidrigen Maßregelungen, zum Unterdrücken des freien Wortes und der Presse. Im Gegensatz hierzu haben wir in unserm Lande eine Regierung, von der man wohl sagen darf, sie steht an der Spitze aller liberalen Bestrebungen und verdient in jeder Weise die Unterstützung der liberalen Partei. Auch im Volk sind reifere Ansichten herrschend geworden. Die Zeit liegt hinter uns, in der man Oppositionssucht und Liberalismus verwechselt hat.

Redner ist nicht der Meinung, daß es der beste Zustand sei, wenn die Initiative von den Kammern und vom Volke geübt werde; weit besser ist es, wenn die Regierung so freisinnig ist, daß sie das Volk führt. Es ist nicht ihre Aufgabe, sich nachschleppen zu lassen, sondern sie voraus besitz die Mittel und hat die Pflicht, die Bedürfnisse des neuen Lebens zu befriedigen. Ihr kommt voraus die Initiative zu. Wenn dann noch wichtige Dinge übrig bleiben, für die nicht gesorgt oder ungenügend gesorgt wird, dann allerdings sind auch die beiden Kammern berufen, ihrerseits nun anzuregen und Vorschläge zu machen, ergänzend selber die Initiative zu ergreifen. Das ist auch auf dem vorigen Landtag in beiden Kammern wirklich geschehen.

Wir wollen also eine freisinnige, aber keine Oppositionspartei. Durch eine Opposition können jetzt nur die Feinde Badens gewinnen. Die Bestrebungen der Leute außerhalb, die jedes unbefonnene Wort zu einem Attentat ausblähen und mit Begierde jeden Fehler, jede Uebertreibung ausbeuten, um ihrer Behauptung, Baden stehe am Abgrunde der Revolution, und die Anarchie trete zu allen Thüren ein (allgemeine Heiterkeit), einen gewissen Schein von Berechtigung zu verleihen.

Der heutige Tag, die gegenwärtigen Verhandlungen und der sittliche Ernst, der sie durchzieht, sind der beste Gegenbeweis dieser Behauptungen.

Die Revolution ist bei uns viel weniger zu fürchten, als in den Ländern, in denen die verfassungsmäßige Freiheit wie die Revolution befürchtet wird. (Beifall.)

Was aber wollen wir? Kurz Folgendes. Wir haben kein Programm aufgestellt, das an eine bestimmte Formel gebunden wäre; denn der Geist ist's, der lebendig macht, nicht die Form. Wenn wir hätten alle Punkte einzeln formuliren wollen, wie man das in einem engeren Kreise zu Mannheim versucht hat, so würde die heutige Versammlung nicht ausreichen, um diese Reihe von Sätzen zu diskutieren. Wir hätten so ziemlich dieselbe Arbeit vorweg machen müssen, wie sie der gesetzgebenden Versammlung obliegt. Der Geist unseres gegenwärtigen Systems, den die beiden vorhergehenden Berichterstatter so treffend gezeichnet haben, dieser lebendige Geist ist unser Programm. Wir wollen deshalb auch nicht einen neuen liberalen Verein gründen und überlassen die Vereinsbildung vorerst den lokalen Bedürfnissen. Wohl aber halten wir es für sehr wünschenswerth, wenn solche Landesversammlungen von Zeit zu Zeit wiederholt würden. Um dies zu ermöglichen, macht Redner folgenden Vorschlag: Bestellung einer Kommission von 30 Mitgliedern, worunter die 10 einladenden Kammermitglieder die erste Stelle einnehmen; die übrigen 20 Mitglieder werden von den nach Kreisen zusammentretenden Anwesenden so gewählt, daß die Angehörigen jedes der 4 Kreise 5 Vertrauensmänner aus dem Kreise selbst wählen. Diese 30 empfangen die Vollmacht der Versammlung, wählen einen engeren Ausschuss und bereiten die nächste Landesversammlung vor. (Allgemeiner Beifall.)

Gesgerichtsrath Cimer aus Freiburg unterstützt den Antrag in jeder Weise. Ein anderes, detaillirt formulirtes Programm einläßlich zu diskutieren, ist hier jetzt nicht möglich; ein solches Programm aber en bloc anzunehmen, hätte keine Bedeutung. Das von dem Komitee aufgestellte, so eben entwickelte Programm entspreche vollkommen dem Zweck, und er empfehle dasselbe dringend.

Oberamtsrichter Duffschmidt aus Mannheim: Mit großem Recht sei die Nothwendigkeit einer Parteigestaltung hervorgehoben worden. Der Antheil, welchen bisher die Bevölkerung an dem Gang unserer Gesetzgebung nahm, war äußerst gering; dieser Theilnahmslosigkeit wird ei-

lebendiges Parteileben abhelfen. Mit dem ausgezeichneten Vortrage des Berichterstatters sei er jedoch nicht ganz einverstanden. Der Geist sei allerdings die Hauptsache, allein jeder Geist müsse eine bestimmte Form haben. Die Zeit des Idealismus sei vorbei, des Idealismus eines Volkes, das sich seiner Kraft, nicht aber seiner Ziele bewußt ist. Liberal nenne sich jetzt Jeder in Baden, das sei kein entscheidendes Kennzeichen.

Man müsse eine positive Grundlage aufstellen. Als solche, gleichsam als Symbol, erscheine ihm eine dreifache, die Gemeindeordnung von 1831, die frühere Preßgesetzgebung und die Reichsverfassung, ihren allgemeinen Grundzügen nach. Auf Grundlage dieser drei Urkunden, des geschriebenen Rechts, werde ein Programm sich sehr einfach und leicht aufstellen lassen. Wenn man nicht positive Grundlagen aufstelle, so würden sich die Begriffe zu sehr verwischen. Ein Anschluß an das geschriebene Recht sei daher so viel wie möglich zu wünschen. Außerdem würden die liberalen Parteien auseinander fallen, und dies sei das größte Unglück, was sich jetzt ereignen könnte.

Abg. Häusser: Er bleibe bei der Ansicht, daß es zweckmäßiger wäre, für den heutigen Tag die Programmfrage möglichst kurz abzumachen. Nach der erst kurz verfloßenen zehnjährigen Schlummerperiode wird für jetzt die gegebene Anregung genügen. Es wird genügen, durch solche Landesversammlungen den Grundstein zu legen zu einer Debatte, in der jede ehrlich gemeinte Ansicht ein Recht hat, gehört zu werden.

Er sei zwar auch der Ansicht, daß es wünschenswerth sei, wenn alle liberalen Parteien sich vereinigten, er fürchte aber auch die Scheidung nicht. In dieser liberalen Zeit tauchen mit einem Male eine Menge Liberaler auf, über die man staunen muß. (Heiterkeit.) Es geht wie mit jenen siegenden Pommern, zu denen schließlich Jeder gehören wollte.

Was Farbe hält, das gehört zur Partei, das andere nicht. Was nicht in allen Punkten zu unserer Partei hält, das wollen wir auch nicht dazu rechnen. Lieber mag die Partei etwas kleiner werden, sie gewinnt dadurch an Sicherheit, Treue und Zuverlässigkeit. An den Fehlern der Parteien aber wachsen die Siege der Gegner groß.

Was die von dem Vorredner gewünschte größere Theilnahme des Volks an den Landtagsverhandlungen betreffe, so werde ein eigenes ausführliches Landtagsblatt, dessen Gründung mit dem nächsten Landtag beabsichtigt sei, diese Theilnahme wohl erwecken. Die politischen Zeitungen können die Berichte nicht so ausführlich bringen, daß nicht viel von der Physiognomie der Verhandlungen verloren geht; es soll das kein Vorwurf für die Zeitungs-Berichterstatter sein, es liegt in der Natur der Sache.

Die Mittel für ein solches eigenes Landtagsblatt sind gezeichnet; an dem Publikum ist es, dasselbe durch Abonnement zu unterstützen.

Gch. Rath Bluntzli befürwortet nochmals den oben erwähnten Antrag. Auch er gebe nicht viel auf Geist ohne Form; er glaube aber gerade, daß die rechte Form in dem Antrage enthalten sei, und streite nur gegen eine unrechte, in bloße abstrakte Sätze gefasste Formulirung des Geistes. Prinzipielle Beschlüsse zu fassen, über deren Tragweite man im Augenblick noch nicht im Reinen, ist nicht zu billigen.

Das Komitee dagegen bringt einen richtig formulirten Antrag: Es verweist auf die bisherige und künftige Thätigkeit der liberalen Mitglieder der Zweiten Kammer und auf die Vorträge der heutigen Berichterstatter, wer damit in großen Zügen einverstanden ist, gehört zur Partei.

Bei uns in Baden wird zum ersten Male der Versuch gemacht, eine Regierung in ihren politischen Spitzen aus der Kammermajorität zu nehmen; dieser Versuch macht es nöthig, daß die Kammer sich wieder auf das Volk stützt. Das bestrebt die heutige Versammlung; die 10 liberalen Abgeordneten, die sie berufen, sind der persönliche Ausdruck des herrschenden Geistes, gleichsam das lebendige Programm, das besser ist als tote Formen. (Beifall.)

Der Vorsitzende bemerkt hierauf, daß, da kein Gegenantrag gestellt, vielmehr von einem Redner nur eine bestimmtere Formulirung gewünscht worden, so sei das Programm des Komitee's als von der überwiegenden Majorität angenommen zu betrachten. (Allgemeine Zustimmung.)

Behufs der Wahl der Vertrauensmänner treten nun die Mitglieder der Versammlung nach den vier Kreisen des Landes zusammen. Der Seckreis unter dem Vorsitze des Abg. Seiz wählte folgende 5 Herren: Fabrikant Fr. Jof. Faller aus Lenzkirch, Winter aus Stodach, Munding aus Engen, Rechtsanwalt Marquier aus Donaueschingen, und Oberlehrer Jung aus Neersburg.

In dem Oberrheinkreis wurden unter Vorsitze des Abg. Fauler aus Freiburg gewählt die H. H. Blaukenhorn-Löffler aus Müllheim, Bürgermeister Karl Horn aus Hornberg, Fabrikant Karl Mey aus Freiburg, Kottra aus Kirchen, Posthalter Stigler aus Kroppingen.

Für den Mittelhheinkreis leitete Abg. Gchard aus Offenburg die Wahl, welche auf die H. H. Advokat Busch aus Karlsruhe, Oberbürgermeister Zerrenner aus Pforzheim, Buchhändler Schauenburg aus Lahr, Fischer von Untersbach im Kinzigthal, und Fabrikant Buhl von Ettlingen fiel.

Für den Unterheinkreis wurden unter dem Vorsitze des Abg. Häusser gewählt die H. H. Professor Baumann in Mannheim, Rechtsanwalt Rebel in Heidelberg, Weinbändler Frei in Eberbach, Rechtsanwalt Wallau in Mosbach, Professor Neuber in Wertheim.

Außer diesen 20 Gewählten besteht das Komitee nach dem oben Bemerkten noch aus den Abg. Achenbach, Gchard, Fauler, Häusser, Kirsner, Kusel, Lamey (von Pforzheim), Paravicini, Seiz und Stigler, welche die heutige Versammlung berufen haben.

Dieses Komitee wählte alsbald unter sich einen engeren Ausschuss. Derselbe besteht aus den H. H. Abg. Häusser als Vorsitzender, Prof. Baumann, Rechtsanwalt Busch, Kottra, Rechtsanwalt Marquier.

Der Vorsitzende, Abg. Kirsner, schloß hierauf die Verhandlungen, indem er mit Befriedigung auf den hohen, sittlichen Ernst hinwies, welcher die heutigen Beratungen erfüllte.

Ein heiteres, durch Toaste reichlich gewürztes Mahl vereinigte etwa 300 der an der Versammlung Theilnehmenden Nachmittags in demselben Saale.

Tagesneuigkeiten.

Frankreich.

Paris, 30. Juli. Eine anonyme Flugschrift: „L'empereur, la question de Pologne et l'Europe,“ die soeben erschienen ist und worin der Krieg mit Rußland als das letzte Mittel zugelassen ist, wirkt etwas alarmirend. Man nennt Herrn Grandguillot als den Verfasser. Die Sprache der offiziellen Blätter stimmt, was freilich nichts beweist, mit den kriegerischen Schlußfolgerungen der mehr oder minder inspirirten Broschüre durchaus nicht überein. Das „Pays“ schließt heute einen vom Redaktionssekretär unterzeichneten Artikel mit folgender Ansprache an die zum Krieg drängenden Blätter:

Nein, die Regierung wird sich zu solch einem abenteuerlichen Treiben nicht hinreißeln lassen. Die Regierung des Kaisers ist es, welche aus der polnischen Frage eine europäische Frage machen wollte. Sie wird eine Sachlage nicht aufgeben, die ihr Werk ist und zu der sie sich nur Glück wünschen kann. Sie wird sich im Gegentheil bemühen, das europäische Einverständnis und die europäische Aktion aufrecht zu erhalten. Dieser Weg ist der einzig gute, der einzig mögliche, und mit Gottes Hilfe werden die vereinigten Mächte auf ihm das unternommene Werk glücklich zu Ende führen.

Dänemark.

Die Dänen treffen schon alle Vorbereitungen zu einem Kriege. Sie haben ihre Reserven einberufen, die festen Plätze werden mit Munition versehen und die gesetzlichen Bestimmungen über die Einquartierung sind den Leuten in das Gedächtniß zurückgerufen worden.

Griechenland.

Die Dynastie des „göttlichen Sanhirten“ scheint in Griechenland nicht ausgestorben, sondern auferstanden zu sein und das Regiment zu führen. Es ist wirklich ein jammervoller Zustand: kein König, eine Nationalversammlung, die ein Spielball der Leidenschaften und der Parteien ist, Minister, die alle paar Wochen wechseln und ohnmächtig sind, Soldaten, die nur ihren Leidenschaften fröhnen und keinem gehorchen, Häuptlinge, die Räuberbanden führen und in die Angelegenheiten des Staates eingreifen; dazu nirgends Geld und Schulden die Menge. Wird einmal der Wirrwarr und der Unsin zu groß und lebensgefährlich, so stampfen die französischen und englischen Gesandten mit dem Fuß auf den Boden und gebieten Ruhe. Zehn englische und französische Kriegsschiffe liegen im Hafen von Athen und halten mit ihren Kanonen die Griechen vom Tollsten ab. Der Palast des Königs Otto, sein Privateigenthum, ist von den Volksvertretern zum Nationaleigenthum erklärt worden.

Rußland.

— Warschau, 26. Juli. Der „Generalcorrespondenz“ gehen folgende Mittheilungen zu: Es läßt sich nicht verkennen, daß, seitdem General Berg das Oberkommando führt, nicht bloß in Betreff der Disziplin, sondern auch hinsichtlich der militärischen Dispositionen die russische Kriegführung in Polen bedeutende Fortschritte gemacht hat. Man hofft denn auch in den militärischen Kreisen den Kampf noch vor dem Eintritt des Winters beenden zu haben. Im eigentlichen Polen sind hiezu wirklich alle Aussichten vorhanden, und namentlich sind es die fortwährend nachrückenden Verstärkungen, mit Hülfe derer man durch die Ueberzahl endlich die Insurgenten zu erdrücken hofft. Allerdings haben die neuester Zeit nachgerückten Truppen kaum dazu ausgereicht, den Abgang zu decken, aber die noch frische Division Maniukin zählt 10,500 Mann, und dann werden noch 10 Regimenter Kosaken erwartet, welche zusammen 6000 Mann stark sind. Ungünstiger stehen die Russen in Lithauen den Insurgenten gegenüber, wo dieselben in den fast undurchdringlichen Sümpfen einen ihnen sehr günstigen Boden finden. Auch kämpfen hier in den Reihen der Insurgenten die Zuziegler aus dem Posen'schen, und russische Militärbehörden machen kein Hehl daraus, daß sie in diesen Posen'schen Zuziegler, weil meist gediente preussische Soldaten, eine gefährliche Verstärkung des Aufstandes erblicken, während sie dagegen die Zuziegler aus Galizien, die durchweg Gesindel, wenn auch mit einigen wenigen hervorragenden Führern, sind, für durchaus nicht gefährlich erachten.

Nr. 8284. Sämmtliche Bürgermeister werden beauftragt, binnen 8 Tagen eibirher anzuzeigen, wie viele kaiserlich französische Unterthanen sich in ihren Gemeinden befinden und zwar

- a. Erwachsene (über 15 Jahre alte Personen):
 1) Männer: ledig, verheirathet, verwittwet;
 2) Frauen:
 b. Kinder (Personen unter 15 Jahren):
 1) männliche;
 2) weibliche.

In gleicher Frist sind etwaige Fehlanzeigen zu erstatten.
 Durlach, den 31. Juli 1863.

Großherzogliches Oberamt.
 Spangenberg.

Die Fohlen-Tabelle betreffend.

Nr. 8310. Sämmtliche Bürgermeister werden aufgefordert, innerhalb acht Tagen die Fohlen-Tabelle für 1863 anher vorzulegen.
 Durlach, den 1. August 1863.

Großherzogliches Oberamt.
 Spangenberg.

Die Pferdebestands-Tabelle betreffend.

Nr. 8311. Sämmtliche Bürgermeister werden zur alsbaldigen Vorlage der Pferdebestands-Tabelle für 1863 aufgefordert.
 Durlach, den 1. August 1863.

Großherzogliches Oberamt.
 Spangenberg.

Vorladung und Fahndung.

Nr. 8283. Christian Stör von Ezenroth ist der Körperverletzung des Philipp Rau von Weiler angeschuldigt. Da sich derselbe aus seiner Heimath unter Umständen entfernt hat, welche den Verdacht begründen, daß er sich der Untersuchung durch die Flucht entziehen will, so wird er aufgefordert, sich binnen vier Wochen

bei dieseitigem Gerichte zu stellen, widrigenfalls das Urtheil nach dem Ergebniß der Untersuchung durch das zuständige Gericht gefällt werden würde. Die großh. Behörden werden eruchtet, auf Christian Stör zu fänden und ihn im Betretungsfall mit Schubbefehl an uns abzuliefern.
 Durlach, 29. Juli 1863.

Großherzogliches Amtsgericht.

Akkordbegebung.

In Folge Verfügung großh. Hofdomänen-Kammer vom 24. Juli d. J., Nr. 6388, wird die Wiederherstellung der abgebrannten Oekonomie-Gebäude für die Rettungsanstalt zu Durlach im Wege schriftlicher Soumissionen auf die einzelnen Arbeiten vergeben.

Die betreffenden Handwerksleute werden eingeladen, diese Soumissionen längstens bis zum

Freitag, den 7. August d. J.,
 Morgens 9 Uhr,

bei großh. Domänenverwaltung Durlach einzureichen und daselbst die Pläne, Kostenberechnung und Akkordbedingungen einzusehen.

Die Arbeiten sind folgende:

- Maurerarbeit . . . 2639 fl. 15 fr.
- Steinhauerarbeit . . . 351 " 47 "
- Zimmerarbeit . . . 2069 " 50 "
- Glaserarbeit . . . 56 " 30 "
- Schlosserarbeit . . . 154 " 24 "
- Anstreicherarbeit . . . 60 " — "
- Pflastererarbeit . . . 76 " — "

Karlsruhe, 29. Juli 1863.

Großh. Bezirksbau-Inspektion Karlsruhe.
 2)1. C. Kuenzle.

Güterversteigerung.

[Durlach.] Johann Heinrich Altfelix, Weingärtner hier, läßt **Montag, den 3. August,** Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

Acker.

1. 38 Ruthen alten oder 83 Ruthen 93 Fuß neuen Maßes im Schänzle oder Hohenacker, neben Johann Adam Kleiber und Heinrich Steinmeß, Dekonom.

2. 1 Viertel 22 Ruthen alten oder 1 Viertel 36 Ruthen 92 Ruthen neuen Maßes daselbst, neben Rathschreiber Bräuer von Aue und Gewann.

3. 34½ Ruthen alten oder 76 Ruthen 19 Fuß neuen Maßes im Sträßler (an der alten Pforzheimer Straße), neben Wilhelm Frohmüller, Seiler und Philipp Horst, Weingärtner.

4. 36 Ruthen alten oder 79 Ruthen 51 Fuß neuen Maßes im Imber oder Goldfuß, neben Georg Weigel und Jakob Reif.

Weinberg.

5. 33 Ruthen alten oder 72 Ruthen 69 Fuß neuen Maßes in der Luß, neben jung Jakob Pfalzgraf und Weber Friedrich Hochschild.

6. 38 Ruthen alten oder 83 Ruthen 93 Fuß neuen Maßes im Imber, neben Jakob Rindler und Rain.

7. 33½ Ruthen alten oder 73 Ruthen 49 Fuß neuen Maßes im Kennethal, neben Christian Anritter und Konrad Wickert.

Durlach, 23. Juli 1863.

Bürgermeisteramt.
 Wahrer.

2)2.

Siegrist.

Die Konscription pro 1864 betreffend.

Nächsten **Dienstag, 4. August,** Morgens 9 Uhr, findet im Rathhause eine **Gemeinde-Versammlung** zur Publikation der Entschließung großh. Ministeriums des Innern vom 6. Juli d. J. statt.

Die zur Theilnahme Berechtigten werden hiermit eingeladen, sich zur gedachten Stunde im großen Rathhause saale einzufinden.

Durlach, 30. Juli 1863.

Gemeinderath.

Wahrer.

Fruchtmart.

[Durlach.] In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Gr. Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchtegattung.	Einfuhr.	Verkauf.	Mittelpreis vom Centner.	
			Centner.	fl. fr.
Weizen	6	6	—	—
Kernen, neuer	109	109	6	54
Kernen, alter	566	396	7	7
Korn	—	26	3	49
Gerste	—	—	—	—
Welschkorn	—	—	—	—
Haber	106	106	3	19
Erbsen	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—
Einfuhr	781	637		
Aufgestellt waren	26			
Vorrath	807			
Verkauft wurden	637			
Aufgestellt blieben	170			

Durlach, 1. Aug. 1863. Bürgermeisteramt.

Am 31. August d. J.

findet die Ziehung des **Großherzoglich Badischen Staatseisenbahnanlehens** im Gesamtbetrage von **30 Millionen** Gulden statt.

Haupt-Preise dieses Anlehens sind: 54 mal fl. 40,000, 12 mal 35,000, 23 mal 15,000, 2 mal 12,000, 55 mal 10,000, 40 mal 5000, 58 mal 4000, 366 mal 2000, 1944 mal 1000, 1770 mal 250 u. s. w. Niedrigster Gewinn ist fl. 48.

Der Unterzeichnete versendet Loose mit Serie- und Gewinn-Nummer zu obiger Ziehung, als: 1 Stück zu fl. 3. — 3 Stück fl. 8. — 6 Stück fl. 15., gegen Einsendung des Betrags oder Postnachnahme.

Gewinn-Listen werden nach erfolgter Ziehung sofort unentgeltlich zugesandt, sowie jede gewünschte Auskunft gern ertheilt, wenn man sich direkt wendet an

Heinrich Bach,
 in Frankfurt a. M.
 (Stiftstraße Nr. 28.)

12)5.

Todesanzeige.

Heute Morgen 2½ Uhr verschied nach fünfwöchentlichem schweren Krankenlager im 58. Lebensjahre unser innigst geliebter Gatte, Vater und Bruder, **Karl Volz,** Bürstenfabrikant.

Wir widmen diese traurige Nachricht Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme.

Im Namen der Hinterbliebenen
W. Volz, Wittwe.

Karlsruhe, 1. August 1863.

Öffentliche Mahnung

zur Erneuerung von Grund- und Unterpfandbucheinträgen.

Auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860 (Regierungsblatt Nr. 30) werden die in nachstehendem Verzeichnisse genannten Gläubiger oder deren Rechtsnachfolger aufgefordert, die bezeichneten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten, wenn solche noch Gültigkeit haben, binnen sechs Monaten erneuern zu lassen, widrigenfalls die Einträge nach Artikel 4 des erwähnten Gesetzes gestrichen werden würden.

Der Rechtsgrund der in nachstehendem Verzeichnisse angegebenen Forderungen besteht bei Pfandbucheinträgen in bedungenen Unterpfandsrechten, bei Kaufbucheinträgen in Kaufschillings-Vorzugsrechten, sofern nicht bei einzelnen Einträgen ein anderer Rechtsgrund der Forderung bemerkt ist.

Untermuschelbach, den 24. Juli 1863.

Das Pfandgericht.

Walzer, Bürgermeister, zugleich Vereiniigungs-Kommissär.
(Schluß von Nr. 61, Seite 467.)

Des Eintrags		Schuldner.	Gläubiger.	Betrag der Forderung.	
Datum	Seite			fl.	fr.
1813, 27. März	94	Maier, Jakob Friedrich hier	Anton Walzer, Pfleger für Wilhelm Constandin hier; Kauffchilling	62	—
"	94b	Gigas, Stephan hier	"	86	30
"	95	Ruf, Philipp Jakob hier	Jakob Friedrich Schäfer hier; Kauffchilling	182	—
"	95b	Granget, Jakob hier	"	150	—
"	96	Maier, Jakob Friedrich hier	Philipp Jakob Maier hier; Kauffchilling	178	—
1814, 4. Juni	96b	Granget, Jakob hier	Peter Jordan von Palmbach; Kauffchilling	120	—
" 17. Sept.	98	Constandin, Johann hier	Johanna Gigas hier; Kauffchilling	160	—
"	98b	derselbe	"	83	30
"	"	Gigas, Jakob hier	"	31	30
"	"	Rivar, Peter hier	"	134	—
"	"	Gigas, Jean hier	"	102	15
"	99	Gigas, Stephan hier	"	145	30
"	"	Gigas, Jakob hier	"	80	—
"	"	Walzer, Anton hier	"	20	—
"	99b	Maier, Karl Friedrich hier	"	143	—
"	"	Ruf, Philipp Jakob hier	"	166	—
"	100	Constandin, Johann, P. S. hier	Schulmeister Ostertag hier; Kauffchilling	18	—
" 2. Okt.	101b	Lichtenberger, Friedrich hier	Schmied Johann Bonning; Kauffchilling	22	42
1815, 21. März	102b	Maier, Karl hier	Bernhard Wankmüller hier; Kauffchilling	150	—
" 2. Dez.	103b	Gigas Johann, Maurer hier	Johann Bonning in Palmbach; Kauffchilling	75	—
1816, 5. Okt.	104b	Ruf, Vogt hier	Johann Albrecht Weiß in Söllingen; Kauffchilling	346	—
"	105b	derselbe	Anton Constandin, Pfleger der Susanna Kohnwag hier; Kauffchilling	75	30
1817, 27. Jan.	106	Constandin, Anton hier	Schmied Johann Bonning's Wittve hier, übergegangen an Adam Constandin	116	—
"	106b	Bonning, Anna hier	"	185	—
"	"	Baral, Jakob hier	"	683	—
"	107	Constandin, Wilhelm hier	"	121	—
"	"	Kour, Stephan hier	"	207	—
"	"	Bonning, Anna hier	"	44	—
"	"	Biston, Peter hier	"	160	—
"	107b	Constandin, Anton hier	"	140	—
"	"	Constandin, Johann hier	"	199	—
"	108	Kour, Stephan hier	Johann Georg Fischer in Obermuschelbach; Kauffchilling	144	—
" 14. Febr.	109b	Maier, Jakob Friedrich hier	Bernhard Wankmüller hier; Kauffchilling	66	—
" 13. "	110b	Freiburger, Jakob hier	Bernhard Leicht in Ruspbaum; Kauffchilling	130	—
"	111	Constandin, Anton hier	"	93	—
"	111b	Constandin, Wilhelm hier	Johann Philipp Heß, Pfleger der Margaretha Constandin hier und Heinrich Commun von Corres; Kauffchilling	101	—
"	112	Ruf, Vogt hier	"	111	—
" 18. "	112b	Baral, Jakob hier	Friedrich Lichtenberger hier, übergegangen an Christof Heß	290	—
"	113	Freiburger, Jakob hier	"	136	—
"	"	Gigas, Stephan hier	"	166	30
" 4. Juli	118	Baral, Jakob und Kour, Stephan hier	Christof Heß, Pfleger hier	409	—
" 3. Nov.	121	Kour, Stephan hier	Peter Bonning, ledig hier	135	—
" 29. "	122b	Gigas, Johann hier	Stephan Bonning von Palmbach	110	—
"	123	Biston, Peter hier	"	20	—
"	"	Baral, Jakob hier	"	57	—
"	"	Constandin, Anton hier	"	82	30

Des Eintrags		Schuldner.	Gläubiger.	Betrag der Forderung.	
Datum	Seite			fl.	fr.
1817, 29. Nov.	123	Gigas, Stephan hier	Stephan Bonning von Palmbach	61	—
1818, 6. Febr.	128	Granget, Jakob hier	Jakob Müller's Wittwe hier	124	—
" 12. "	129	Constandin, Wilhelm hier	Philipp Jakob Maier hier	20	—
" 13. "	130	Constandin, Stephan hier	Philipp Schuhmacher's Wittwe hier	325	—
" "	130b	Constandin, Johann hier	"	184	30
" "	131	Maier, Jakob Friedrich hier	"	170	—
" "	"	Maier, Philipp Jakob und Constan-	"	353	—
" "	"	din, Anton hier	"	77	—
" 18. April	131b	Maier, Karl hier	Bernhard Wankmüller hier	150	—
" 18. Mai	132b	Schäfer, Michael hier	"	60	—
" 4. Juli	136b	Rour, Stephan hier	Johann Schäfer in Palmbach	105	—
" "	"	Biston, Peter hier	"	66	—
" 21. Sept.	137b	Gigas, Jakob, Schuhmacher hier	Schmied Johann Bonning hier	102	30
" "	138b	Maier, Johann Philipp hier	Karl, Philipp, Jakob und Eva Eberle hier	21	—
" "	139	Freiburger, Christian hier	"	15	—
" "	"	Udele, Friedrich hier	"	77	—
" "	"	Eberle, Philipp Jakob hier	"	60	—
" "	139b	Freiburger, Jakob hier	"	104	—
" "	"	Gigas, Stephan hier	"	57	—
" "	"	Maier, Philipp hier	"	144	—
" "	140	Rour, Stephan hier	"	165	—
" "	140b	Ruf, Bogt hier	Gottlieb Maier's Wittwe hier	74	—
" "	141	Dill, Friedrich hier	"	204	—
" "	"	Dill, Philipp hier	"	60	30
" "	141b	Freiburger, Jakob hier	"	200	—
" 3. Okt.	142	Braun, Stephan hier	Schmied Johann Bonning hier	60	—
" "	143	Constandin, Wilhelm hier	"	144	—
" "	144	Biston, Peter hier	Peter Riwar, Pfleger der Johanna Gigas in Lüttich	66	30
" "	144b	Künzler, Jakob Friedrich hier	"	26	—
" "	"	Gigas, Jakob hier	"	17	—
" "	145	Gigas, Johann hier	"	90	30
" "	"	Ruf, Philipp Jakob hier	"	210	—
" "	"	Gigas, Peter hier	"	120	—
" "	"	Constandin, Wilhelm hier	"	113	—
" "	146	Baral, Jakob hier	"	310	30
" "	"	Rour, Stephan hier	"	32	—
" "	"	Maier, Philipp Jakob hier	"	112	—
" "	146b	Stucki, Paul hier	"	231	—
" "	"	Maier, Karl hier	"	80	—
" "	147	Granget, Jakob hier	"	225	—
" 3. Dez.	147b	Stucki, alt Friedrich, Wittwe hier	Bogt Schäfer und Geschwister von Ober-	358	—
" "	148	Rour, Stephan hier	mutschelbach: Peter Riwar, Beistand	162	—
" "	148b	Maier, Karl hier	der Förster Lottenburger's Wittwe	208	—
" "	"	Ruf, Bogt hier	von Derendingen (Königreich Würt-	210	—
" "	"	Constandin, Johann hier	temberg, Oberamts Tübingen) Bogt	150	—
" "	149	Baral, Jakob hier	Ruf hier, Namens des Johann Mar-	118	—
" "	"	Freiburger, Georg hier	tin Schulz, Pfleger der Wagner'schen	161	—
" "	"	Stucki, Paul hier	Kinder von Allburg, Christof Friedrich	203	—
" "	"	Stucki, Friedrich hier	Gölsz Ehefrau Katharina geborne	160	—
" "	149b	Lottenburger, Karl hier	Wagner in Kalb	113	—
1819, 20. März	150	Ruf, Bogt hier	Johann Georg Rofwag's Erben hier	77	30
" 1. Mai	151	Rofwag, Philipp hier	Christof Maier hier	150	—
" "	151b	Gigas, Stephan hier	"	100	—
" "	"	Maier, Gottlieb hier	"	140	30
" 4. "	152	Rofwag, Philipp Jakob hier	Schuhmacher Johann Rofwag's Gant hier	306	—
" "	"	Rour, Stephan hier	"	346	30
" "	153b	Gigas, Peter hier	"	35	30
" "	"	Braun, Friedrich hier	"	55	—
" "	154	Braun, Stephan hier	"	78	30
" "	"	Stucki, Paul hier	"	24	—
" 15. Okt.	155	Bonning, Anna hier	Johann Bonning's Wittwe hier	292	30
1820, 1. April	156b	Maier, Philipp Jakob hier	Johann Bräuer in Königsbach	186	30
" "	157	Maier, Johann hier	"	157	—
" "	"	Maier, Karl hier	"	79	—
" "	157b	Rour, Susanna hier	"	126	—
" "	"	Constandin, Johann hier	"	91	—
" "	158	Constandin, Wilhelm hier	"		

Des Eintrags		Schuldner.	Gläubiger.	Betrag der Forderung.	
Datum	Seite			fl.	fr.
1820, 20. Dez.	163b	Maier, Phil., Adlerwirth, Wittwe hier	Zimmermayn Philipp Deng in Röttingen	102	42
1821, 22. Mai	164b	Heß, Philipp hier	"	80	—
"	165	Constandin, Philipp Jakob hier	"	50	—
"	"	Rosswag, Philipp hier	"	41	30
1823, 26. März	171b	Maier, Adlerwirth, Wittwe hier	Jakob Granget's Gantmasse hier	118	—
"	172b	Gigas, Stephan hier	"	753	30
"	"	Jourdan, Abraham hier	"	198	—
"	"	Lichtenberger, Friedrich hier	"	107	45
"	173	Thalhofer, Martin hier	"	40	—
"	"	Baral, Jakob hier	"	76	—
"	173b	Rosswag, Gottfried hier	"	70	—
"	174	Stucki, Friedrich hier	"	25	—
"	"	Rour, Stephan hier	"	80	30
"	29. = 176b	Maier, Karl hier	Jakob Müller in Kleinsteinbach	80	—
"	"	Eberle, Philipp Jakob hier	"	30	—
"	"	Ruf, Bogt hier	"	25	30
"	"	Schäfer, Jakob hier	"	58	—
"	24. Sept.	178b	Philipp Jakob Lichtenberger hier	67	30
"	"	179	"	22	—
"	"	"	Bonning, Jean hier	100	—
"	"	179b	"	42	—
"	"	"	Lichtenberger, Friedrich hier	94	30
"	"	"	Constandin, Wilhelm hier	56	—
"	"	"	Freiburger, Christina hier	50	—
"	"	180	Stucki, Friedrich hier	18	—
"	"	"	Rosswag, jung Philipp Jakob hier	239	—
1825, 3. März	182	Bonning, Johann, ledig hier	Schmied Johann Bonning's Gantmasse hier	57	30
"	182b	Eberle, Philipp Jakob hier	"	47	—
"	"	Lottenburger, Karl hier	"	52	30
"	183	Jourdan, Abraham hier	"	25	30
"	"	Thalhofer, Martin hier	"	39	30
"	"	Dill, Friedrich hier	"	35	—
"	183b	Rour, Stephan hier	"	60	—
"	184	Heß, Johann Philipp hier	"	50	30
"	28. Mai	184b	Bäcker Johann Constandin's Gantmasse hier	138	—
"	"	185	"	40	—
"	"	"	Jourdan, Abraham hier	350	30
"	"	185b	"	313	30
"	"	"	Dill, Friedrich hier	201	—
"	"	186b	"	30	—
"	"	187	"	26	30
"	"	"	Thalhofer, Martin hier	55	30
"	"	"	Maier, Jakob hier	86	—
"	"	187b	"	87	—
"	"	"	Gottmaier, Andreas hier	62	—
"	"	"	Constandin, alt Johann hier	47	—
"	"	188	"	62	—
"	"	188b	"	47	—
"	"	"	Freiburger, Georg hier	18	—
1826, 18. Febr.	190b	Schäfer, Jakob Friedrich hier	Andreas Rabold von Grünwettersbach	35	—
"	191	Rosswag, Philipp Jakob hier	"	33	—
"	"	"	Bonning, Johann hier	16	—
"	191b	Dill, Friedrich hier	"	10	—
"	"	"	Lottenburger, Karl hier	"	"
1827, 6. Aug.	197b	derselbe	Peter Bonning, Execution, Lamtwirth Karl Lottenburger hier	12	—
"	198b	Gigas, Jakob hier	Schullehrer Andreas in Stupferich	60	—
"	5. Nov.	201	Stephan Gigas Pflugschaft hier	300	—
"	"	201b	"	10	—
"	"	202	"	70	—
"	"	"	Thalhofer, Martin hier	17	45
"	"	202b	"	35	—
"	"	203b	"	33	30
"	"	203	"	60	—
"	"	"	Rour, Stephan hier	35	—
1828, 11. Febr.	205	Maier, Karl hier	Schneider Gottfried Rosswag hier	40	—
"	205b	Ruf, Gottfried hier	"	35	30
"	206	Maier, Johann Philipp hier	"	41	—
"	"	"	Constandin, Johann hier	38	—
"	206b	Dill, Friedrich hier	"	18	—
"	"	"	Balzer, Anton hier	39	30
"	207	Maier, Gottlieb hier	"	"	"

Des Eintrags		Schuldner.	Gläubiger.	Betrag der Forderung.	
Datum	Seite			fl.	fr.
1828, 11. Febr.	207	Rosswag, Philipp Jakob hier	Schneider Gottfried Rosswag hier	22	30
"	207b	Ruf, Vogt hier	"	35	30
" 9. April	212	Lichtenberger, Friedrich hier	Bernhard Braun's Pflugschaft in Beiertheim	126	—
1818, 19. Mai	133b	Maier, Philipp, Adlerwirth und Ruf, Philipp Jakob hier	Schullehrer Andreas, Pfleger der Franz Ignaz Dollischen Kinder in Stupferich	33	—
1825, 24. Nov.	189	Constandin, jung Philipp hier	Friedrich Dill hier; Kauffchilling	200	—
1826, 3. Juli	196b	Eberle, Philipp Jakob hier	jung Philipp Constandin hier; Kauffchilling	350	—
1828, 10. Dez.	216b	Thalhofer, Martin hier	Peter Bonning, ledig hier; Kauffchilling	14	—
Einträge im Kaufbuch Band III.					
"	1	Gottmaier, Andreas hier	Friedr. Udele in Münzesheim; Kauffchilling	360	—
" 22. "	3	Constandin, Stephan hier	Johann Constandin hier; Kauffchilling	24	—
1829, 23. Febr.	4	Rosswag, Philipp Jakob hier	Andreas Raboldt in Grünwettersbach; Kauffchilling	41	30
" 2. April	6b	Maier, Gottlieb hier	Mathens, Friedrich und Jakob Schmitt in Obermutschelbach; Kauffchilling	97	—
"	7	Eberle, Philipp Jakob hier	"	44	30
"	7b	Rour, Stephan hier	"	299	30
"	"	Constandin, Wilhelm hier	"	60	30
"	"	Tottenburger, Karl hier	"	336	—
"	8	Heck, Jakob hier	"	321	—
"	"	Rosswag, Philipp Jakob hier	"	360	45
"	8b	Ruf, Vogt hier	"	42	—
"	"	Lichtenberger, Friedrich hier	"	30	—
"	"	Maier, Jakob Friedrich hier	"	97	—
"	9	Maier, Karl hier	"	241	30
"	9b	Baral, Jakob hier	"	31	37
"	"	Freiburger, Georg hier	"	31	38
"	10	Heck, Georg hier	"	23	—
"	"	Maier, Adlerwirth, Wittve hier	"	156	—
"	10b	Jordan, Abraham hier	"	303	30
"	11	Gigas, Stephan hier	"	106	—
"	"	Ruf, Gottfried hier	"	103	—
"	11b	Wankmüller, Bernhard hier	"	30	30
"	12	Constandin, Johann hier	"	169	15
"	12b	Constandin, Johann, R. S. hier	"	102	—
"	"	Constandin, Johann Georg hier	"	56	—
"	13	Dill, Friedrich hier	"	12	—
" 28. Dez.	15	Gigas, Stephan hier	Martin Thalhofer in Palmbach; Kauffchilling	42	50
1830, 16. Jan.	16b	Ruf, Johann Georg, Vogt hier	Christina Rosswag hier; Kauffchilling	24	15
" 9. Aug.	22	Granget, Jakob hier	Philipp Schäfer in Stupferich, Michael	130	—
"	23	Maier, Adlerwirth, Wittve hier	Deng in Röttingen, Michael Schäfer	55	—
"	"	Gigas, Stephan hier	hier, Johannes Nonnenmacher hier,	46	—
"	23b	Maier, Friedrich hier	Jakob Friedrich Wankmüller in Karlsruhe,	76	—
"	"	Schnürle, Johann Georg hier	Bernhard Wankmüller hier,	16	—
"	24	Schäfer, Michael hier	Friedrich Wankmüller, ledig hier, der	5	—
"	"	Rosswag, Bürgermeister hier	Pfleger Friedrich Maier, für Eva,	13	—
"	"	Eberle, Philipp Jakob hier	Karl und Johann Wankmüller hier	12	40
" 30. Sept.	24b	Dill, Friedrich hier	Anna Bonning hier; Kauffchilling	10	—
1831, 7. Febr.	25b	Lichtenberger, jung Friedrich hier	"	315	—
" 17. "	29b	Wankmüller, Friedrich hier	Stephan Constandin hier; Kauffchilling	300	—
" 7. Juli	31b	Gigas, Jakob hier	Staatsrath Maier'sche Relikten in Karlsruhe und Mannheim; Kauffchilling	420	30
"	32	Constandin, Jakob hier	"	178	15
"	"	Heck, Jakob hier	"	7	—
"	"	Balzer, Anton hier	"	20	45
"	"	Lichtenberger, Friedrich hier	"	60	—
"	32b	Denny, Kaspar hier	"	82	—
"	"	Eberle, Philipp Jakob hier	"	63	—
"	"	Lichtenberger, Jakob Friedrich hier	"	26	45
"	33	Schäfer, Jakob hier	"	18	30
"	"	Baral, Jakob hier	"	11	—
" 26. "	33b	Balzer, Anton hier	Karl Tottenburger hier; Kauffchilling	10	—
" 14. Sept.	36	Rour hier	Michael Schäfer in Weiler; Kauffchilling	84	—
" 16. "	36b	Ruf, Georg Friedrich hier	Joh. Constandin's Wittve hier; Kauffchilling	18	—
" 14. Nov.	37	Rosswag, Philipp Jakob hier	Gottfried Ruf hier; Bevollmächtigter	96	—
"	"	Heck, Wilhelmina hier	"	18	—
"	37b	Granget, Jakob hier	"	15	—

Landwirthschaftl. Bezirksverein Durlach.

Einladung.

Die nächste landwirthschaftl. Besprechung soll
Mittwoch, den 12. August d. J.,
 Nachmittags 2 Uhr,
 auf dem Rathhause in Grözingen abgehalten werden und sich auf folgende Gegenstände erstrecken:

1. Möglichste Verbreitung der Wiesenkultur ist anerkannt von großer Wichtigkeit; welche Hindernisse stehen derselben bei uns im Wege und wie sind diese am besten zu beseitigen?

2. Welche Traubensorten gewinnen bei unseren klimatischen Verhältnissen zufolge der Spätlese durch die Ueberreife in dem Maße an Güte, daß die hierdurch erlittene Einbuße an der Menge nicht allein ausgeglichen wird, sondern das Spätherbsten auch wirtschaftlich zu empfehlen ist?

3. Unter welchen Umständen wiegt der Nutzen der Obstbäume in freien Feldanlagen den Schaden an der Bodenmüdigung auf?

4. Welche Obstsorten liefern die gesündesten, dauerhaftesten und schönsten Stämmchen als Unterlage zur Veredlung?
 Wir laden zu recht zahlreichem Erscheinen freundlichst ein.
 Durlach, den 29. Juli 1863.

Die Vereinsdirektion.

Spangenberg.

2)1.

Brodpreise vom 1.-15. August 1863.

Ein Zweikreuzerweck soll wiegen	9	Loth.
Weißbrod zu 3 kr.	13	"
Ein zweifündiger Laib Halbweißbrod kostet	9½	kr.
Ein dreifündiger Laib Schwarzbrod	10½	kr.

Sämmtliche Bäcker.

Karlsruhe.

Großes Faßholz-Lager.

Ich habe auf hiesigem Platz ein Lager angelegt von gepaltem, eichenem Faßholz, **Dauben (Stäbe) und Böden**, von allen Größen. Das Holz ist alt, trocken, von entsprechender **Kopf- und Bauchstärke**. Das Lager ist vollständig, die Preise billigst gestellt, deshalb empfehle ich mich damit bestens.
 Preis-Kourante werden franko erbeten.

W. Pfister, Bierbrauer,

vor dem Friedrichsthor in Karlsruhe.

3)1.

Anzeige.

Mit **Muhler Fettschrot**, zu Herd- und Ofenfeuerung, und **Schmiedekohlen**, bekannter Qualität, wird dieser Tage unser Schiff in Leopoldshafen eintreffen und liefern erstere, bei Abnahme von 30 Centnern und mehr, franko hier 32 kr. und nehmen jetzt schon Bestellungen darauf an.
 Durlach, 1. August 1863.

Gehr. Schmidt.

3)1.

Zu verkaufen.



Es sind zwei gute, in Eisen gebundene **Wein-Fäßlinge**, 350 Maas jeder haltend, nebst einem Fäßchen, 167 Maas haltend, zu verkaufen.
 Durlach, 1. August 1863.
J. G. Bliederhäuser.

Zu verkaufen.

Ein neuer, amerikanischer **Kochherd** ist billigst zu verkaufen; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Laden zu vermieten.

Ein **Laden-Lokal** sammt Wohn-Zimmer, an der Hauptstraße, ist sogleich zu vermieten. Näheres im Kontor dieses Blattes.

Zu vermieten.

Aderstraße Nr. 13 ist der untere Stock zu vermieten und kann sogleich oder auf den 23. Oktober bezogen werden. Näheres ist beim Eigenthümer selbst zu erfragen.

Zu vermieten.

Rappenstraße Nr. 4 bei Buchbinder **Piede** sind 2 ineinandergehende tapezirte Zimmer im 2. Stock zu vermieten und können sogleich bezogen werden.

Keller zu verpachten.

Der Keller unter dem **Dolletscheck'schen** Hause, mit circa 25 Fuder Faß und sonstigen Requisite, ist auf den 1. Oktober d. J. in mehrjährigen Pacht zu geben. Näheres bei **Almosenrechner Kraß** hier.

Zimmer zu vermieten.

Ein schön möblirtes Zimmer, auf die Straße gehend, ist Aderstraße Nr. 16 sogleich zu vermieten.

Materialien-Versteigerung.

Unterzeichneter läßt **Donnerstag, den 6. August**, Morgens 8 Uhr, in der Wagner'schen Brauerei in der Spitalstraße folgende Gegenstände öffentlich versteigern: Neue Fußböden, worunter 1 Friesboden, von 3 Zimmern die Lambris, 8-10 Thüren, worunter mehrere Glashüren und 1 eichene Hausthüre, Läden, Fenster mit Gestell, Dusen zu Kohlen- und Holzfeuerung, Dielen, etwas Bauholz, einige tausend Stück Stückstecken, ein Dachkanal sammt Rohr, Wasserstein Röhren und sonst verschiedene Gegenstände.

Ludwig Sulzer,
Schneidermeister dabier.

Wichtige Anzeige

für

Taube & Harthörige.

Seit 10 Jahren debitiere ich ein Del, wodurch Hunderte ihre Genesung fanden. Dieses Del heilt binnen kurzer Zeit die Taubheit, falls selbige nicht angeboren, es bekämpft alle mit der Harthörigkeit verbundenen Uebel, als Ohrenschmerzen und das Säusen und Brausen in den Ohren, und erlangen selbst ältere Personen das feinste Gehör wieder, falls keine reinen Unmöglichkeit obwalten. Jeder Auftrag, den ich mir franko erbitte, wird prompt ausgeführt.

So est in Preußen, 1863.

4)1. Kaufmann **S. Brakelmann.**

Farben

in allen Nüancen, in Del und in Wasser ganz fein abgerieben, für Maurer, Schmiede, Schreiner, Glaser, Zimmerleute etc., verfaßt billigst.

Karl Goldschmidt,

Lammstraße Nr. 32.

5)4.

Sauerkraut,

neues, empfiehlt auf bevorstehende Kirchweih; ebenso bringe ich mein Lager in allen Sorten **Kunstmehl**, insbesondere extra feines **Blumenmehl** empfehlend in Erinnerung.

H. Weiffinger,

gegenüber der Karlsburg.

Schlößchen.

Heute

 **gebäckene Fische,** wozu höflichst einladet

A. Becker.

Lagerbier,

reingehaltene **Oberländer Weine, Kartoffelbrod, Backwerk** und **Geflügel**, empfiehlt

Ernst Gehres,

zur „Augustenburg“ in Grözingen.